



Eingespielt: Die Ummelner Jana-Maria und Sebastian Pachel haben vor drei Jahren das »HarPan Duo« gegründet.

Duo macht den Alltag vergessen

Ehepaar spielt Harfe und Panflöte

Von Kerstin Panhorst
(Text und Foto)

Ummeln (WB). Harfe und Panflöte – das sind die Komponenten des »HarPan Duos«, das am Donnerstagabend im Casino der Firma Goldbeck ein Konzert gab. Zur Veranstaltung des Kulturforums Quelle-Ummeln hatten sich 200 Besucher eingefunden, um sich vom Musiker-Ehepaar Jana-Maria und Sebastian Pachel begeistern zu lassen.

Erst nach zwei Zugaben durften die Lokalmatadoren ihr selbstbetitelt »Heimspiel« beenden. Kennen gelernt haben sich die Ummelnerin und der Brackweder vor acht Jahren, als sie Unterricht bei derselben Klavierlehrerin bekamen.

Seit dem Jahr 2005 gibt es nun das »HarPan Duo«. »Eigentlich haben wir nur ein Begleitinstrument für die Harfe gesucht und sind dabei auf die Panflöte gekommen«, sagt Sebastian Pachel, der erst vor vier Jahren mit dem Spielen des Blasinstrumentes begann.

Das mag man angesichts des großartigen Auftritts kaum glauben. Bravourös meistert er neben seiner mehrfach für ihre Musik ausgezeichneten Ehefrau Jana-Maria Stücke von traditionell bis klassisch. Ob Schuberts »Serenade« oder »Syrinx« von Debussy –

das »HarPan Duo« weiß in jeder Stilrichtung zu überzeugen.

Zum ersten Mal hat die Firma Goldbeck ihr Casino für ein öffentliches Konzert zur Verfügung gestellt. Durch die Panoramafenster hinter der Bühne sieht man auf dichte Vegetation, der Blick auf grüne Bäume schafft zusammen mit Stücken wie »Harp of Brandiswhiere« und »Danny Boy« eine magische Atmosphäre. Die irische Mythenwelt breitet sich musikalisch im Saal aus, Panflöte und Harfe erzeugen den wundervoll melancholischen Klang, der einen zum Träumen bringen kann.

Bei der »Gavotte« von Francois-Joseph Gossec entlocken die Musiker ihren Instrumenten hingegen fröhliche und leichte Töne und

beweisen deren Vielfältigkeit.

Mit viel Charme erklären die Pachels zwischen den Stücken die

Kulturforum initiierte Konzert

Besonderheiten ihrer Musikinstrumente, den Unterschied zwischen irischer Harfe und Konzertharfe, zwischen asiatischer und südamerikanischer Panflöte.

Vollblutmusiker sind sie, Profis, mag man meinen, aber im Alltag verdienen sie ihr Geld als Erzieherin und IT-Manager. Doch wenn sie die Arie des Papageno aus Mozarts Zauberflöte intonieren, ist der Alltag vergessen und nichts außer der Musik mehr von Bedeutung. Und das ist es schließlich, was ein rundum gelungenes Konzert wie dieses auszeichnet.

